

Computertomographie [CT]-gesteuerte Nervenwurzelinfiltration

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Ihre Ärztin/Ihr Arzt hat Sie zu einer CT-gesteuerten Nervenwurzelinfiltration zugewiesen. Hierzu sollten Sie folgendes wissen: Nervenwurzeln sind die ein- und austretenden Nervenfasern des Rückenmarks. Bei Ihnen wird eine oder mehrere dieser Nervenwurzeln durch einen Bandscheibenvorfall, durch Arthrosen der kleinen Wirbelgelenke oder anderweitige Einengungen beeinträchtigt. Das Ziel der Infiltration ist eine Verringerung Ihrer Schmerzen durch eine gezielte Injektion von Medikamenten.

Ablauf der Nervenwurzelinfiltration

Damit die Infiltration genau an der richtigen Stelle durchgeführt werden kann, findet sie unter CT- Kontrolle statt. Hierfür müssen Sie inklusive Planung für ca. 15 Minuten auf dem Bauch liegen. Nach einem kurzen Gespräch mit Ihnen plant die Radiologin/der Radiologe anhand einiger CT-Bilder den Zugangsweg zur Nervenwurzel. Die Haut wird desinfiziert, danach optional unempfindlich gemacht. Die Nadel wird schrittweise unter wiederholter CT Kontrolle vorgeschoben bis sich die Nadelspitze nahe der Nervenwurzel befindet. Nun wird über diese Nadel wenig Kontrastmittel gespritzt [um die korrekte Verteilung der anschliessend verabreichten Medikamente sicherzustellen] und anschliessend ein Kortisonpräparat [zur Hemmung lokaler Entzündungen] sowie ein Lokalanästhetikum. Während der Infiltration können Sie einen ausstrahlenden krampfartigen Schmerz verspüren. **Falls dies eintreten sollte, informieren Sie uns bitte umgehend.**

Wirkung

Die Lokalanästhesie kann nach wenigen Minuten eine spürbare Schmerzminderung bewirken. Nach Abklingen der Lokalanästhesie [wenige Stunden] kann Ihr bekannter Schmerz wieder auftreten. Die Wirkung des Kortisons tritt nach ca. 1 – 3 Tagen zunehmend ein. Selten tritt keine Verminderung der vorbestehenden Schmerzen ein.

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

- Aufgrund der Lokalanästhesie direkt am Nerv können Sie für einige Stunden Gefühlsstörungen [Kribbeln] im Versorgungsgebiet des Nervens und möglicherweise eine [z.T. deutliche] Muskelschwäche verspüren. Sie dürfen daher auch für mindestens 4 Stunden nicht aktiv am Strassenverkehr teilnehmen [z.B. Auto fahren] oder Maschinen führen.
- Gelegentlich kann ein kleiner Bluterguss entstehen.
- Allergien sind im Vergleich zu intravenös gespritztem Kontrastmittel deutlich seltener; sehr selten kann eine Allergie zu Atemnot und Kreislaufversagen führen.
- Infektionen sind sehr selten.
- Eine Nervenschädigung mit einer dauerhaften Lähmung ist theoretisch möglich aber sehr selten.

→ *Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.*